

Finanzen & Börse

Für Kupfer ist die Krise schon vorbei - und das Buntmetall wird noch kräftig steigen. 18



ABGESICHERT IN DIE ZUKUNFT: MIT UNSEREM TREASURY KNOW-HOW.

www.rzb.at

RZB
MEINE BUSINESS-BANK.

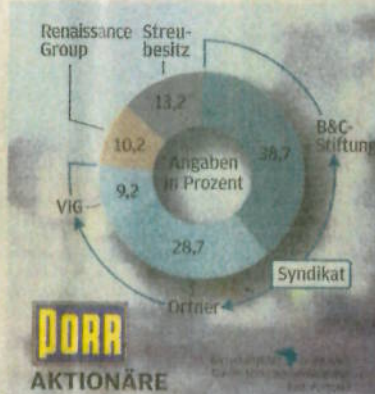
AKTIONÄRS-ZANK B&C-Stiftung und Vienna Insurance starten mit ersten Verhandlungen

In den Syndikatsstreit bei Porr kommt Bewegung

Für Vienna Insurance Group-Chef Geyer kommt entweder eine Auflösung des Vertrages oder ein Syndikatsvertrag light in Frage. Noch diese Woche beginnen die Gespräche.

Die harten Fronten im Streit um den Syndikatsvertrag beim Baukonzern Porr weichen sich auf. Laut WirtschaftsBlatt-Informationen kommt es noch diese Woche zu ersten Verhandlungen zwischen den Streitparteien B&C-Stiftung und Vienna Insurance Group (VIG). Bisher gab es von Seiten der Stiftung, die rund 38 Prozent der Anteile an Porr hält, keine Bereitschaft dazu. „Die Frage ist, ob wir den Vertrag auflösen oder es zu einem Syndikatsvertrag light kommt“, sagt Gfinter Geyer, Chef der VIG, die knapp unter zehn Prozent besitzt. Bei einer Fortsetzung kann sich Geyer vorstellen, dass bei Unterschreitung einer bestimmten Schwelle der Vertrag automatisch aufgelöst wird. Die B&C-Stiftung war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

Auslöser Kapitalspritze
Ausgelöst wurde der Disput durch die Kapitalerhöhung im September, bei der die türkische Renaissance Group bei Porr mit zehn Prozent eingestiegen war. Dadurch wurde die Eigentümerstruktur neu geordnet. Die Vienna Insurance fiel unter die Marke von



Ausgelöst wurde der Disput durch den Einstieg der türkischen Renaissance beim Baukonzern Porr

zehn Prozent, da sie bei der Kapitalerhöhung nicht voll mitgezogen war. Nach Ansicht der B&C wurde dadurch der Syndikatsvertrag aufgelöst. Die VIG war und ist gegenwilliger Meinung, weil im Vertrag, der vor 30 Jahren abgeschlossen wurde, kein exakter Prozentsatz festgehalten wurde. Der Dritte im Syndikat, der Tiroler Bauunternehmer Klaus Ortner, hält sich in dem Streit zurück und spricht sich für eine rechtliche Klärung aus.

Strittig zwischen der B&C und der VIG ist zudem die

Besetzung des Aufsichtsrates im Baukonzern. Die B&C-Stiftung scheidet nicht ein, warum der Versicherer mit zwei Mitgliedern im Kontrollgremium sitzt. Die VIG stellt neben der Beteiligungsmanagerin Christine Dornaus auch den Rechtsanwalt Georg Riedl. „Dieses Thema steht für uns nicht so im Vordergrund“, erklärt VIG-Chef Geyer.

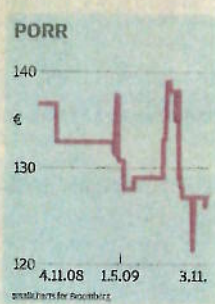
VIG will verkaufen

Vor wenigen Wochen erklärte der Konzernchef, dass der Versicherer mittel- und langfristig seine Aktien am Bau-

konzern verkaufen möchte, weil das nicht zum eigentlichen Kerngeschäft gehört. Wann der Deal über die Bühne gehen soll, ist indes noch unklar.

Alle diese Diskussionen unter den Eigentümern haben naturgemäß auch der Porr-Aktie nicht gut getan. In den vergangenen Monaten ist das Papier um knapp neun Prozent auf 127 € eingeknickt. Zieht man das Jahr 2009 heran, fiel das Minus jedoch geringer aus.

CHRISTIAN KREUZER
christian.kreuzer@wirtschaftsblatt.at



Die Porr-Aktie stand zuletzt unter starkem Druck

ANLAGEAFFÄRE KI-Skandal: Haftung wird geprüft

Der Skandal um den deutschen Hedgefonds KI dürfte rechtlich auch nach Österreich durchschlagen. Die Berliner Anwaltskanzlei Rohde & Späth, die Zürcher Sozietät Fischer & Partner und der Wiener Anwalt Johannes Marenzi, Kanzlei HLMK, vertreten zahlreiche private und institutionelle KI-Anleger und prüfen „Haftungsansprüche gegen diverse Verantwortliche“. Im Visier hat Marenzi u.a. die Vienna Insurance-Tochter Vienna-Life-Versicherung in Liechtenstein, die mit KI anscheinend eng zusammenarbeitete. „In einem Fall wurde das KI-Beteiligungsangebot auf Genussrechte ausdrücklich als Vienna Life Fonds-Polizze bezeichnet“, sagt Marenzi. Auch soll die Anlage bei KI von Vermittlern und Banken als „besonders sicher angelegten worden sein“. (kap)

IN KÜRZE

Bauspardarlehen werden erhöht

Linz. Die Bausparkassen, Wüstenrot, s-Bausparkasse, Raiffeisen und ABV hatten lange darauf gedrängt, ab 2010 gibt es tatsächlich höhere Kreditsummen für Bausparer. Mit der Novelle zur Bausparkassengesetzverordnung hebt die Finanzmarktaufsicht den Höchstbetrag für erlangbare und grundbücherlich besicherte Bauspardarlehen von 150.000 € auf 180.000 € an. (apa)

ERGEBNIS Autozulieferer rechnet mit EBIT-Minus für 2009 Düstere Aussichten für Polytec

Die Krise am Automarkt trifft den oberösterreichischen Zulieferer Polytec besonders hart. Die Konzernspitze rechnet nicht damit, dass das Unternehmen für heuer ein positives Betriebsergebnis (EBIT) erzielen wird können. In den ersten neun Monaten rutschte das EBIT auf minus 25,1 Millionen €. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres betrug das Betriebsergebnis noch plus 26,1 Millionen €. Besonders schwach war 2009 das erste Quartal, im abgelaufenen, dritten Quartal kam es laut eigenen Angaben zu einer leichten Verbesserung

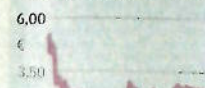
von 595,2 auf 433,7 Millionen €. Dennoch zeigt sich das Management überzeugt, dass Polytec im Gesamtjahr 2009 Erlöse von rund 600 Millionen € erwirtschaften wird. „Dieser Wert kann auf Basis der erwarteten Abrufsituation für das vierte Quartal als weitgehend abgesichert gesehen werden“, heißt es aus dem Unternehmen.

Polytec ist wegen der Autokrise schwer angeschlagen und drohte nach dem Pegelform-Kauf unter der Schuldenlast zusammenzubrechen. Im Frühjahr wurde deshalb vereinbart, dass der deutsche

gentümers Stefan Pierer und Rudolf Knüß übernommen wird. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich übernahm im Gegenzug 20 Prozent an Polytec. (ck/apa)

ERGEBNIS

Angaben in Millionen €	1-3.Qu'08	1-3.Qu'09
Umsatz	595,2	433,7
EBIT	26,1	-25,1
Gewinn je Aktie	0,72 €	-3,05 €



ALLES, WAS SIE ÜBER RISIKOMANAGEMENT WISSEN MÜSSEN:

(01) 90 400-0

Antworten und Konzepte von unseren Spezialisten zu Versicherungsstrategien.